

Jeder ist mit kompletten Werkzeugen ausgestattet. Die Barre, die den Stand vom Publikum abtrennt, hat Glaseinsätze, in denen mancherlei kleine Demonstrationen geboten werden. So sieht man beispielsweise die einfache Unruh einer Taschenuhr, die in der Wärme starkes Nachgehen ergibt, eine Kompensations-Unruh, durch die der Temperaturfehler auf einige Sekunden pro Tag ausgeglichen werden kann, und schließlich eine Unruh aus einer Beryllium-Legierung, mit der ungefähr die gleichen Ergebnisse erreicht werden wie bei der aufgeschnittenen, in der Herstellung recht komplizierten Unruh. Außerdem ist sie gegen Magnetismus unempfindlich.

Ein anderes Schaustück ist eine 5 $\frac{1}{4}$ '' Armbanduhr, zehnfach vergrößert, die von einem Münchener Uhrmacher hergestellt worden ist. Dasselbe Werk wird in einer Vitrine gehend gezeigt, zum Vergleich liegt eine normale Armbanduhr daneben. An Hand solcher Stücke kann man dem Laien die Schwierigkeiten der Uhrmacherei klarmachen. Hierzu eignet sich auch ganz vorzüglich ein ausgestelltes Meisterstück: eine vollständig mit der Hand hergestellte Armbanduhr, Steine in Gold gefaßt, Unruhwellen und sämtliche Triebe eingedreht, neue Stahlankerbrücke, Breguet-Spirale aufgesetzt, sämtliche Aufzughebel mit Hochglanzpolitur hergestellt. So wird dem Laien veranschaulicht, daß der Uhrmacher in der Lage ist, sämtliche Teile anzufertigen, falls sie sich nicht beschaffen lassen.

Der arbeitende Chronometermacher soll auf die Bedeutung des Chronometerbaues mit aufmerksam machen. Die deutschen Werke sind gezwungen, Lieferzeiten von ungefähr 1 $\frac{1}{2}$ Jahren zu beanspruchen. Zeichnungen des auf der Ausstellung angefertigten Chronometers liegen aus.

Von der Deutschen Uhrmacherschule sind zwei Hemmungsmodelle zur Verfügung gestellt worden.

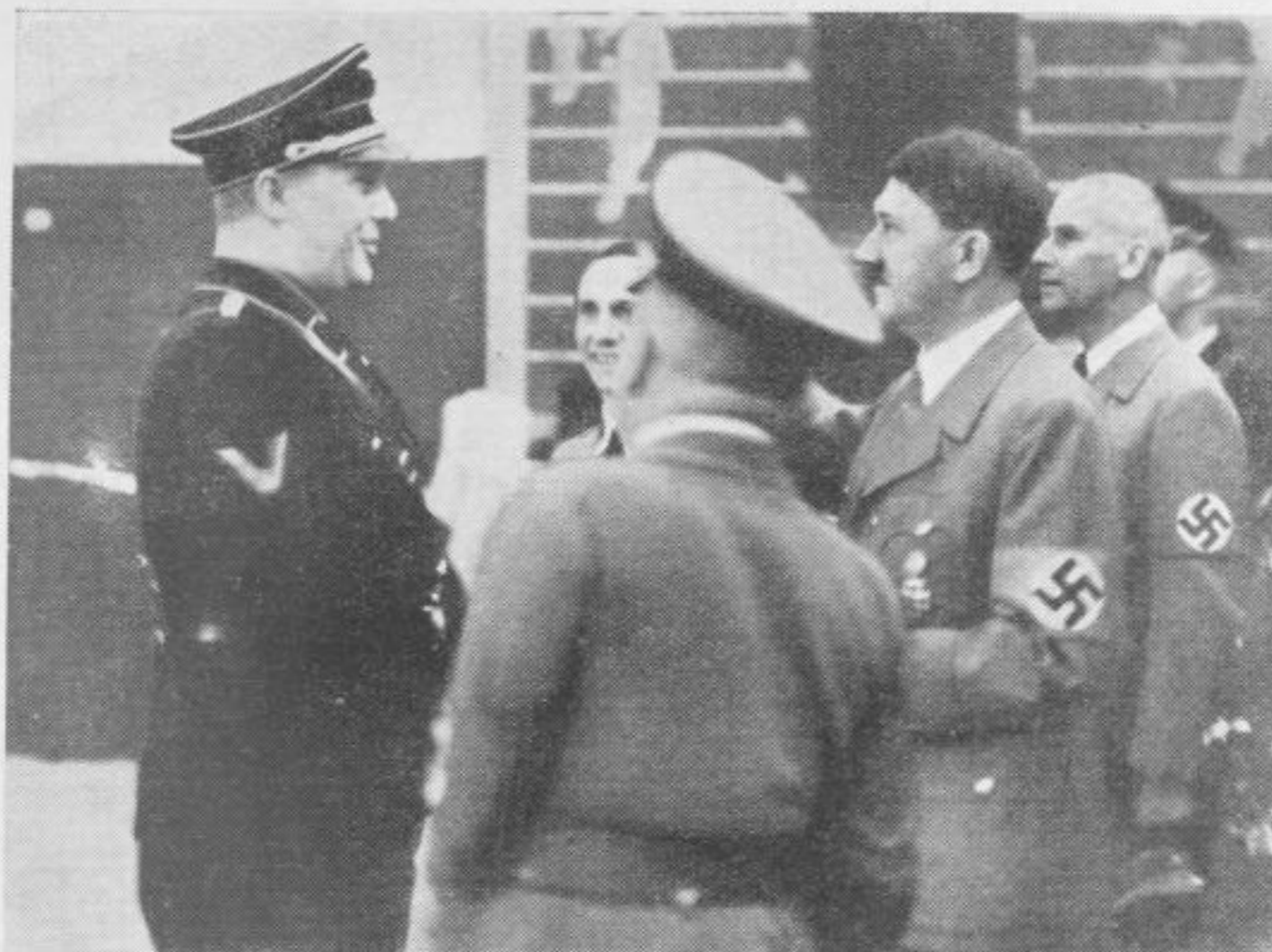
Den Blickfang für den Stand bildet ein vor dem Eingang stehendes Ankergangmodell in Holz, über 1 m hoch.

Bei den Beschriftungen gibt es noch manches nachzuholen, damit der Laie in jedem Falle weiß, worum es sich handelt. Die Aufbauarbeiten ließen bisher dazu noch nicht genügend Zeit.

Die Seitenfront des Standes mit dem Eingang und dem Arbeitsplatz des Chronometermachers hat Anschluß an den Rundgang in Halle VI, und es führt von dort aus an der Barre ein Quergang entlang. Die Stände der Uhrmacher und der Goldschmiede sind sich benachbart, so daß man beim Betreten des Querganges auf der einen Seite die Uhrmacher und auf der anderen — auch bei praktischer Arbeit — die Goldschmiede beobachten kann. Die Fachschaft Goldschmiede (DAF.) stellt eine devisensparende Legierung, das Hera-Gold für Schmuck und Trauringe heraus. Unter anderem ist dargestellt worden, daß in sieben Ringen aus Hera-Gold bei höchster Be-

ständigkeit und Schönheit die gleiche Menge Gold enthalten ist wie in vier Ringen aus 585er Gold.

Die Fachgruppe Holzhandwerke hat eine Musterwerkstatt eingerichtet, die mit modernen Maschinen ausgestattet ist. Große Tafeln zeigen die schönsten deutschen Hölzer, aus denen die deutschen Möbel der Zukunft hergestellt werden. Acht Zimmereinrichtungen weisen den augenblicklichen kulturellen Entwicklungsstand des deut-



Der Leiter des Deutschen Handwerks, Pg. Paul Walter, empfängt den Führer und die Reichsregierung am Eingang zur Sonderschau des Deutschen Handwerks und erstattet Bericht über die vier Jahre Aufbauarbeit des Handwerks (Aufn. H. Henschke)

schon Tischlers auf. Die verarbeiteten Hölzer, wie astiges Kiefern- oder Fichtenholz, wurden bisher kaum für den Möbelbau benutzt. Welche Wirkungen sich mit diesen Hölzern erzielen lassen, wenn man ihnen eine werkstoffgerechte Oberflächenbehandlung zuteil werden läßt, zeigen die zur Schau gebrachten Arbeitsstücke.

Auf der Muster-Klempnerwerkstatt fällt ein neuer Leichtmetall-Kühler auf, bei dem sämtliche Teile ohne Verwendung von Kupfer, Zink oder Zinn aus Aluminium hergestellt worden sind. Dieser Leichtmetallkühler ist das Ergebnis der zähen Arbeit eines Klempnermeisters, durch die, wenn man die deutsche Kühlerproduktion restlos auf diese Bauart umstellen würde, im Jahre nicht weniger als 1000 t Zinn und 8000 t Kupfer gespart würde. Ein 1 $\frac{1}{2}$ Jahre im Betrieb befindlicher Kühler, der auch ausgestellt ist, zeigt keinerlei Verschlackung und keinen Kesselsteinabsatz, wie wir ihn bei der bisher üblichen Bauart finden. Die weiteren Ausstellungsarbeiten auf dem Stand des Metallhandwerks zeigen die neuen Installationsstoffe, in erster Linie zinnarme Lote, die heute bereits anstandslos arbeiten ermöglichen.

So kann die Sonderschau des Handwerks sicher sein, die besondere Beachtung aller Ausstellungsbesucher zu finden.

Verschiedenes

Ein Uhrengeschäft nationalsozialistischer Musterbetrieb

Zum ersten Mal wurden am Tage vor dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes vom Führer Betriebe als nationalsozialistische Musterbetriebe ausgezeichnet. Mit großer Freude können wir feststellen, daß die einzige

Einzelhandels-Firma, die sich unter den 30 Betrieben befindet, ein Geschäft unseres Faches ist, und zwar das Uhren- und Goldwaren-Fachgeschäft Gerhard Wempe in Hamburg, Kleiner Burstah 2.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP. und der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront betonte bei dieser Gelegenheit mit Recht, daß der Wille dieser Betriebe, das Beste zu leisten, anerkannt werden müsse. Er wiederholte, daß eine richtig verstandene Sozialpolitik